

Unter den Akten und Amtsbüchern in Kommunalarchiven verdienen die Bürgerbücher die besondere Aufmerksamkeit des nach genealogischen Quellen Suchenden. Sie verzeichnen in zeitlicher Folge sämtliche nach abgelegtem Bürgereid vollzogenen Bürgeraufnahmen, also die der Bürgersöhne aufgrund ihrer Abstammung vom Vater, der selbst Bürger der Stadt ist oder war, und die der Zugezogenen nach geliefertem Nachweis ihrer persönlichen Freiheit.

Diese durch Angaben familienhafter Verhältnisse genealogisch stark aussagende Quelle bietet in nicht wenigen Fällen die einzige Möglichkeit zur Überwindung eines toten Punktes im bisherigen Forschungsertrag und läßt wie kaum eine andere Quelle nicht nur persönliche und genealogische Verhältnisse, sondern auch bevölkerungsmäßiges und wirtschaftliches Geschehen deutlich werden. Die oft in protokollartiger Niederschrift angelegten Bürgerlisten reichen bisweilen bis ins 14. Jh. zurück und bringen neben der Herkunft des Neubürgers durch Angabe des Herkunftsortes oft auch die Namen der Eltern und Kinder sowie die Berufsbezeichnung des Vaters. Dabei beschränken Quelleninhalt und Wert der Bürgerbücher sich nicht auf den Ort ihres Entstehens. Infolge ständigen Anwachsens der Bürgerschaft durch Zugang von außerhalb, reichen sie zumeist weit darüber hinaus. Für den Genealogen und Familiengeschichtsforscher bedeuten Bürgerbücher eine in fast allen Fällen ergiebige Quelle zur Erschließung genealogischer Zusammenhänge. Sie sind für jede bürgerliche Familienforschung grundlegend, weil sie für jede Stammesgeschichte den Ausgangspunkt der ersten Einwanderung von außerhalb und weiterhin, wenn auch die Stadtsöhne verzeichnet sind, den Beginn jedes bürgerlichen Lebens sicherstellen.

Ähnlich ausgiebig, wenn auch auf Angehörige bestimmter Berufsgruppen beschränkt, sind die heute zumeist in Kommunalarchiven aufbewahrten Matrikeln der einstigen Gilden und Zünfte. Sie nennen uns den Lauf des Lehrlings vom Lehrbeginn über die Gesellenprüfung zur Meisterwürde. „Ein Lehrjunge“, so lesen wir in einem Zunft-Reglement, „wird bey seiner Ansetzung dergestalt aufgenommen, daß der Meister die Ansetzung dem Vorsteher meldet und dieser den Vor- und Zunamen des Lehrlings, sein Alter, Eltern, Namen des Meisters, desgleichen den Tag der Ansetzung in ein besonderes Lagerbuch einschreibt“. Infolge der früheren Berufsfestigkeit im Handwerk finden wir den Beruf des im Gildebuch erstgenannten Gildegenossen einer Familie oft Generationen hindurch von dem jeweils nachfolgenden ältesten Sohn des Hauses übernommen. Es ergibt sich somit eine nicht selten lückenlose Stammfolgekette. Dabei muß der Suchende sich jedoch stets bewußt bleiben, daß Namensgleichheit nicht in jedem Fall Abstammungsgleichheit bedeutet.

Fehlen Bürgerbücher und Zunftrollen oder weisen sie infolge eines irgendwann eingetretenen Verlustes einzelner Register oder Buchteile Lücken in der zeitlichen Registerfolge auf, bieten andere Archivalien die Möglichkeit zur Ermittlung genealogischer Nachrichten aus dem jeweils offenen Zeitraum.

Ratsprotokolle enthalten neben den zumeist auch dort protokollierten Bürgeraufnahmen Abschriften der bereits erwähnten Geburtsbriefe, der Wechsel- und Freibriefe. Vormünderbücher und Eidbücher, Prozeßakten mit ihren Verhören und Vernehmungen in Streitsachen bilden weitere genealogische Quellen.

Die Vielzahl der Feuerstätten- und Schatzungsregister, der Vieh-, Pflug- und

Kornregister, der Rottlisten, der Dienst- und Wegegeldregister, der Militärstammrollen und Einquartierungslisten und schließlich für die jüngere Zeit (19. Jh.) die Auswandererlisten, die Zivilstandsregister der napoleonischen Zeit und die Standesamtsregister ab 1874 sind als reine bzw. ergänzende oder als zufällig genealogische Quellen nicht zu übersehen.

Aus den genannten älteren Haus-, Feuerstätten- und Schatzungsregistern verschiedener Art ergibt sich einmal aufgrund der Jahrhunderte hindurch unverändert beibehaltenen alten Hausnummernfolge die genaue Lage der von den Vorfahren bewohnten Stätte und ferner, da diese Listen und Register sich in bestimmten Zeitabständen wiederholen, aneinandergereiht die Folge der Hausbesitzer, vielfach sogar die Generationsfolge der Familie, die in der Stammlinie nur in den seltensten Fällen das Stammhaus verlassen haben dürfte.

Neben den Protokollen und Listen bieten die oft weit zurückreichenden Rats-, Stadt-, Bürgermeisterei- oder Lohnherrenrechnungen die Unterlagen nicht nur zur Deutung des Lebens bürgerlicher Familien in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch zur Klärung und Ergänzung genealogischer Zusammenhänge.

Was hier zu den Schriftzeugnissen vor allem unserer an historischer Überlieferung reicheren Stadtarchive gesagt wurde, gilt in kleinerem Maß für das Verwaltungsschriftgut einstiger Wigbolde und bezüglich der jüngeren Zeit (ab 1800) auch für die heute vielfach im Aufbau befindlichen Archive unserer Amts- und Gemeindeverwaltungen, deren Schriftquellen, falls im heutigen Verwaltungsbereich ein ehemaliges Wigbold liegt, nicht selten bis ins 17. oder gar 16. Jahrhundert zurückreichen.

Die Fülle genealogischer Quellen in den Kommunalarchiven ist also beachtlich. Für den Benutzer aber ist und bleibt wesentlich, was die jüngste Auflage des „Taschenbuches für Familiengeschichtsforschung“ mit Recht betont: „Die Kenntnis und kritische Beurteilung dieses fast unübersehbaren Quellenstoffes“.

Tagungen und Vorträge

Jahreshauptversammlung der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung in Münster am 9. November 1963

Die von Mitgliedern aus Nordrhein-Westfalen und aus dem benachbarten Niedersachsen außergewöhnlich gut besuchte Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Staatsarchivrat Dr. jur. Aders, Münster, mit herzlichen Grußworten an die Erschienenen. Vor Behandlung der Tagesordnung sprach Studienrat i. R. Dr. Casser, Paderborn, über: „Töddenforschung unter Berücksichtigung der Genealogie“. In äußerst ansprechender Art unterrichtete der Vortragende an Hand aufschlußreicher Lichtbilder über Werden, Wesen und Bedeutung der im nordwestfälischen Raum beheimateten, in deutschen Ländern und in den westlichen Provinzen der Niederlande verbreiteten Handelsbewegung eigener Art. Eine Zusammenfassung der stark interessierenden Ausführungen des Vortragenden bringt der in vorliegendem Heft veröffentlichte Beitrag des Referenten.

Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Referat erstattete der Leiter der Geschäftsstelle Dr. Schröder den Jahresbericht 1962. Der Mitgliederstand zeigte im Berichtsjahr eine recht erfreuliche Aufwärtsentwicklung. Den insgesamt 14 Verlusten (5 durch Austritt, 9 durch Tod) stehen für die gleiche Zeit 24 Neuanmeldungen gegenüber. Einzelangaben über die Arbeit der Geschäftsstelle und der Schriftleitung brachten zum Ausdruck, daß alles Bemühen stets der Beratung und Forschungshilfe sowie der Förderung und dem weiteren Ausbau der Zeitschrift gilt, um insbesondere durch sie den Forschungswünschen der Leser gerecht zu werden und die Arbeit unserer Mitglieder und Interessenten durch beratende Hilfe sowie durch Hinweise auf Quellen in die rechte Bahn zu lenken. Die Zeitschrift besteht seit 1938, also seit 25 Jahren. Dr. Schröder gedachte mit einigen Worten dieses Jubiläums und kündigte einen Überblick: 25 Jahre „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“ an. Er ist in vorliegendem Heft in der Abhandlung: „Das genealogische und familienkundliche Fachzeitschriftenwesen Westfalens“ veröffentlicht. Von den heute rd. 350 Mitgliedern der Gesellschaft sind 17 Mitglieder seit 1938, dem Jahr des erstmaligen Erscheinens der „Beiträge“, ihre ständigen Leser. Sie alle betätigen sich zudem fast sämtlich aktiv in der Forschung.

Nach einem kurzen Hinweis auf durchgeführte und notwendige Arbeiten an den Beständen der Bücherei gab der Geschäftsführer die inzwischen erfolgte Herstellung eines 100 Seiten starken Büchereiverzeichnisses bekannt. Über Tagungen und Vorträge des Jahres 1962 wurde bereits in Band 20 der „Beiträge“ ausführlich berichtet (Jahresversammlung vom 27. Okt. 1962 in Münster mit den Vorträgen: „Die Vornamen des Münsterlandes. Herkunft und Wandel vom Mittelalter bis zur Neuzeit“ (Joachim Hartig, Münster) und „Auswanderungen aus der Provinz Westfalen im 19. Jahrhundert“ (Friedrich Müller, Münster).

Abschließend dankte Dr. Schröder für die ihm seitens des Vorsitzenden der Gesellschaft und seitens mehrerer Mitglieder aus Anlaß seiner 25jährigen Tätigkeit am Landesamt für Archivpflege sowie seiner 25jährigen Mitarbeit an den Aufgaben der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung zum Ausdruck gebrachten Glückwünsche.

Dem Tätigkeitsbericht des Geschäftsstellenleiters folgte die Rechnungslegung durch den Schatzmeister, Städt. Rechtsrat Steinbicker, Münster. Landesverwaltungsrat i. R. Morsey, Münster, gab dazu den Prüfungsbericht. Die Versammlung erteilte alsdann mit dem Ausdruck des Dankes einstimmig die Entlastung. — Zum Punkt „Zeitschrift“ umriß der Vorsitzende das Programm des vorliegenden Jahresbandes 21. — Zum Punkt „Bücherei“ wies Dr. Schröder auf die Notwendigkeit der Bestandsergänzung durch Kauf und auf die Zweckmäßigkeit des Einbindens der Tauschzeitschriftenjahrgänge hin. — Zum Punkt „Tagungen und Vorträge“ erörterte man die Wiederaufnahme der früher vierteljährlich gewohnten Diskussionstreffen der Mitglieder aus Münster und näherer Umgebung. Sie sollen im Laufe des Sommers 1964 wieder aufgenommen werden. Als Ort einer ganztägigen Zusammenkunft der Mitglieder und Interessenten im Jahr 1964 wurde die Stadt Rheine vorgeschlagen, zumal sich dort im wiedereingerichteten Gildensaal des Falkenhofes, in dem sich u. a. auch das Stadtarchiv mit Benutzerraum befindet, eine besonders zweckmäßige Durchführungsmöglichkeit bietet. Der Geschäftsführer wird sich um die Vorbereitung der Tagung bemühen. — Nach Schluß der Jahresversammlung trafen sich die münsterschen Mitglieder der Gesellschaft mit den auswärtigen Versammlungsteilnehmern im Restaurant des Tagungslokals zu gegenseitiger Aussprache. *Schröder*

Ausstellung haus- und bürgergeschichtlicher Quellen des Stadtarchivs Haltern (16.—23. Juni 1963)

Im Rahmen des Bildungswerkes (VHS) zeigte das Stadtarchiv Haltern, betreut durch Stadtinsp. Luermann, vom 16. bis 23. Juni 1963 eine Auswahl geschichtlich aufschlußreichen Schriftguts von 1289 bis zur Gegenwart, darunter eine Ausstellung haus- und bürgergeschichtlicher und damit zugleich genealogisch und familiengeschichtlich bedeutsamer Quellen des Raumes Haltern. Die Ausstellung war ergänzt durch eine Auswahl von Fundstücken aus dem Römerlager bei Haltern und durch ausgestellte historische Hausgeräte aus Zinn, Kupfer und Messing, ferner durch Diagramme zur Berufs- und Bevölkerungsbewegung, durch Modelle (Rathaus, Stadt), Karten und Photos. Die ausgestellten stadt-, bürger- und hausgeschichtlichen Quellen fanden unter den rund 1500 Besuchern zahlreiche interessierte Betrachter. Am Eröffnungstag (16. 6. 1963) sprach Dr. Schröder, Münster, über Inhalt und Bedeutung des Halterner Stadtarchivs. In einem weiteren, auf der Abendveranstaltung am 20. 6. 1963 gehaltenen Vortrag: „Genealogische und familiengeschichtliche Quellen im Stadtarchiv Haltern“ referierte Dr. Schröder einleitend über genealogische Quellen in Stadt- und Wigboldarchiven und erläuterte anschließend an Hand ausgelegter Archivalien Inhalt und Aussagewert solcher Schriftstücke. Eine Zusammenfassung des einleitenden Referats bringt der in vorliegendem Band der „Beiträge“ veröffentlichte Kurzaufsatz: „Genealogische Quellen in Kommunalarchiven“.

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Anschrift der Geschäftsstelle

Der Geschäftsstelle immer noch unter der früheren Anschrift zugehende Posteingänge geben Anlaß, erneut darauf hinzuweisen, daß die jetzige Anschrift lautet: 44 Münster (Westf.), Warendorfer Straße 25.

1963 verstorbene Mitglieder

Dipl.-Ing. Hermann Börstinghaus, Mülheim (Ruhr)
Lehrerin i. R. Gertrud Ernst, Hiddesen bei Detmold
Heinrich Griestop, Rheine
Postinspektor a. D. Erich Kenter, Detmold
Genealoge Otto Lesser, Lüdenscheid
Rechtsanwalt Paul Weimann, Köln-Marienburg
Facharzt Dr. med. Wilhelm Woltering, Telgte-Jägerhaus

Neumitglieder 1963

Oberst a. D. Werner Baron v. Ascheberg, 3501 Merxhausen ü. Kassel 7, Wihdorfer Straße 103
Hans Ulrich Becker, 4 Düsseldorf-Gerresheim, Bolderbergweg 15
Mittelschullehrer Erich Bicknäse, 3012 Langenhagen, Ringstraße 34
Bertold von Bishopinck, 5943 Meggen (Lenne), Hauptstraße 23
Postbauassessor Wolf Georg Castorf, 44 Münster, Cloppenburgstraße 31
Bankdirektor Alfred C. Gülker, 441 Warendorf, Wilhelmsplatz 8 II
Dr. Alfred Hartlieb von Wallthor, 44 Münster, Gutenbergstraße 2
Kaufmann Werner Hettlage, 44 Münster-St. Mauritz, Prozessionsweg 418